

## **ZEHN-PUNKT-PAPIER**

### **VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSS DER AUFKLÄRUNGSARBEITEN DER EVALUIERUNGSKOMMISSION FREIBURGER SPORTMEDIZIN**

Die Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin evaluiert seit 2007 im Auftrag der Universität Freiburg die 1973 eingerichtete Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin. Auf ausdrückliche Bitte des derzeitigen Universitätsrektors Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer hat sie Ende 2012 ihre Arbeit ganz erheblich ausgeweitet auf die gesamte universitäre Sportmedizin seit den 1950er Jahren und die Frage möglicher Dopinghandlungen. Sie hat bislang weit über 20.000 Seiten Archivunterlagen ausgewertet und rund 100 Zeitzeugen befragt. Der Kommission ist bei ihrer Einsetzung von der Universität Freiburg eine „Politik rigoroser Aufklärung“, der Zugang zu allen Unterlagen und vor allem Unabhängigkeit in ihrer Arbeit zugesagt worden sowie eine vollständige Veröffentlichung der Gutachten.

Bereits seit 2013 liegen dem Auftraggeber zwei intern von der Kommission angenommene Gutachten (Prof. Jelkmann; Dr. Singler/Prof. Treutlein) vor. Zwei weitere Gutachten sind in der internen Abschlussberatung (Dr. Singler/Prof. Treutlein; Prof. Schöch), zwei weitere sind praktisch ausgearbeitet (Dr. Singler/Prof. Treutlein; Dr. Mahler), zwei müssen eventuell aus den vorliegenden als eigenständige Gutachten ausgelagert und eines muss noch angefertigt werden (zusammenfassendes Gesamtgutachten). Es wurden rund 100 Zeitzeugenberichte (insgesamt mehrere hundert Seiten) angefertigt. Wegen der Ablehnung durch das Innenministerium im August 2014 fehlen aber Befragungen von Beamten der Polizei und Kriminalbehörden. Aufgrund der vom Wissenschaftsministerium 2013 zur Verfügung gestellten fundamental wichtigen Unterlagen und der durch die Aussage eines hochrangigen Ermittlungsbeamten Juni 2014 erhaltenen Informationen bitten

wir um Zugang zu den die Sportmedizin Freiburg betreffenden Alt-Akten des Staatsministeriums, Innen-, Kultus- und Justizministeriums.

Die sorgfältige Aufklärung der Doping-Vorwürfe durch die Kommission ist von fundamentaler Bedeutung für die Universität und das Universitätsklinikum Freiburg sowie die gesamte deutsche Sportmedizin. Wir möchten unserer Verpflichtung gegenüber der Universität und der Öffentlichkeit nachkommen, die Kommissionsarbeit nach den Regeln der Professionalität innerhalb eines dafür notwendigen Zeitrahmens zügig zu beenden. Wir sind uns bewusst, dass die Universität und die Öffentlichkeit nach sieben Jahren Aufklärungsarbeit auf Ergebnisse warten, und wollen die nötige Transparenz schaffen, warum der Abbruch der Arbeiten in diesem Abschluss-Stadium die Aufklärung verhindern und somit keinen wirklichen Neubeginn ermöglichen würde.

Gleichwohl müssen wir darauf hinweisen, dass die Arbeiten im Februar 2008 vom ehemaligen Leiter der Kommission Dr. Hans Joachim Schäfer nach nur sechs Monaten faktisch abgebrochen worden waren. Auch aufgrund der falschen Behauptung des jetzigen Universitätsrektors Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, dass sich die Kommission gemäß ihres Auftrags nicht auf das Dopingthema konzentrieren solle und keine Zeitzeugen zu befragen habe, konnten die Kommissionsarbeiten erst wieder im September 2010 unter der neuen Vorsitzenden Prof. Paoli aufgenommen werden. Zudem verweisen wir auf die gravierenden Behinderungen der Arbeiten wie den vom damaligen Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger 2007 manipulierten und der Kommission erst 2012 bekanntgewordenen offiziellen Arbeitsauftrag einer Aufklärung der Doping-Historie sowie auf die bis 2012 viereinhalb Jahre lang durch eine Abteilungsleiterin des Rektorats zurückgehaltenen Dienstakten von Prof. Dr. Joseph Keul. Nur deshalb konnte die Aufarbeitung der Doping-Historie erst Ende 2012 in Angriff genommen werden und hat dennoch in weniger als zwei Jahren

bereits zentrale Ergebnisse erbracht.

Wir legen hiermit die nach unserer Ansicht erforderlichen Voraussetzungen für den Abschluss der Arbeiten dar. Die meisten sind der Universität und dem Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg aus zwei Rechenschaftsberichten sowie zusätzlichen Kommunikationen bereits bekannt. Sie wären Gegenstand eines Gesprächs mit dem Ministerium ohne die Universität gewesen und bilden nun die Basis für einen gemeinsamen Gesprächstermin. Wir hoffen aber, dass bereits in der Zwischenzeit zumindest ein Teil der Maßnahmen mit Hilfe der zuständigen Stellen in Angriff genommen werden kann:

1. Sicherstellung der Vollständigkeit aller Unterlagen, u.a. Zugang zu den die Freiburger Sportmedizin betreffenden Alt-Akten des Staatsministeriums, Innen-, Justiz- und Kultusministeriums.
2. Klärung aller in beiden Rechenschaftsberichten noch offenen Fragen nach Unterlagen und Informationen.
3. Zugang aufgrund der erteilten Akteneinsichtsgenehmigung zu allen Unterlagen der Staatsanwaltschaft Freiburg.
4. Klärung anhand der Beschlagnahmeliste des Verbleibs aller in der Abteilung Sportmedizin 2007 beschlagnahmten Unterlagen.
5. Zustimmung des Innenministeriums zur bislang abgelehnten Befragung weiterer Ermittlungsbeamter (LKA, Polizisten).
6. Aufklärung der gravierenden Behinderungen von Kommissionsarbeiten durch die Universität Freiburg, u.a. unwahre Auskunft Februar 2011 und weitere Zurückhaltung der Dienstakten von Prof. Keul bis Juli 2012 durch eine Abteilungsleiterin des Rektorats. Dafür sollte eine von der Universität unabhängige Stelle herangezogen werden.
7. Vollständige Wiederaufnahme der Kommunikation und Kooperation des

Rektorates mit der Kommissionsvorsitzenden, die seit einem Jahr nicht mehr gegeben war.

8. Aufklärung sämtlicher Plagiatsfälle in der Sportmedizin durch die Universität Freiburg und das Ombudsgremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Aufklärung des Verhaltens des Rektorats nach Meldung zweier Fälle durch die Kommission im Jahr 2011.
9. Klärung der Frage des Verbleibs der Kommissionsunterlagen nach dem Ende der Arbeiten.
10. Einbeziehung der Kommission bei der Planung und Organisation der nur nach einem ordentlichen Abschluss der Kommissionsarbeiten einzurichtenden neuen Forschungsstelle Sportmedizin der Universität Freiburg.

Leuven/Düsseldorf/Heidelberg, den 13.11.2014

Prof. Dr. Letizia Paoli, Kommissionsvorsitzende

Dr. Hellmut Mahler, stellvertretender Kommissionsvorsitzender

Prof. Dr. Gerhard Treutlein

Kontakt:

Professor Dr. Letizia PAOLI

LINC, Leuven Institute of Criminology

K.U. Leuven Faculty of Law

Hooverplein 10-11 B-3000 Leuven - Belgium

Phone: + 32 (0)16 325274

Fax: + 32 (0)16 325463

E-mail: [Letizia.Paoli@law.kuleuven.be](mailto:Letizia.Paoli@law.kuleuven.be)